KUNST

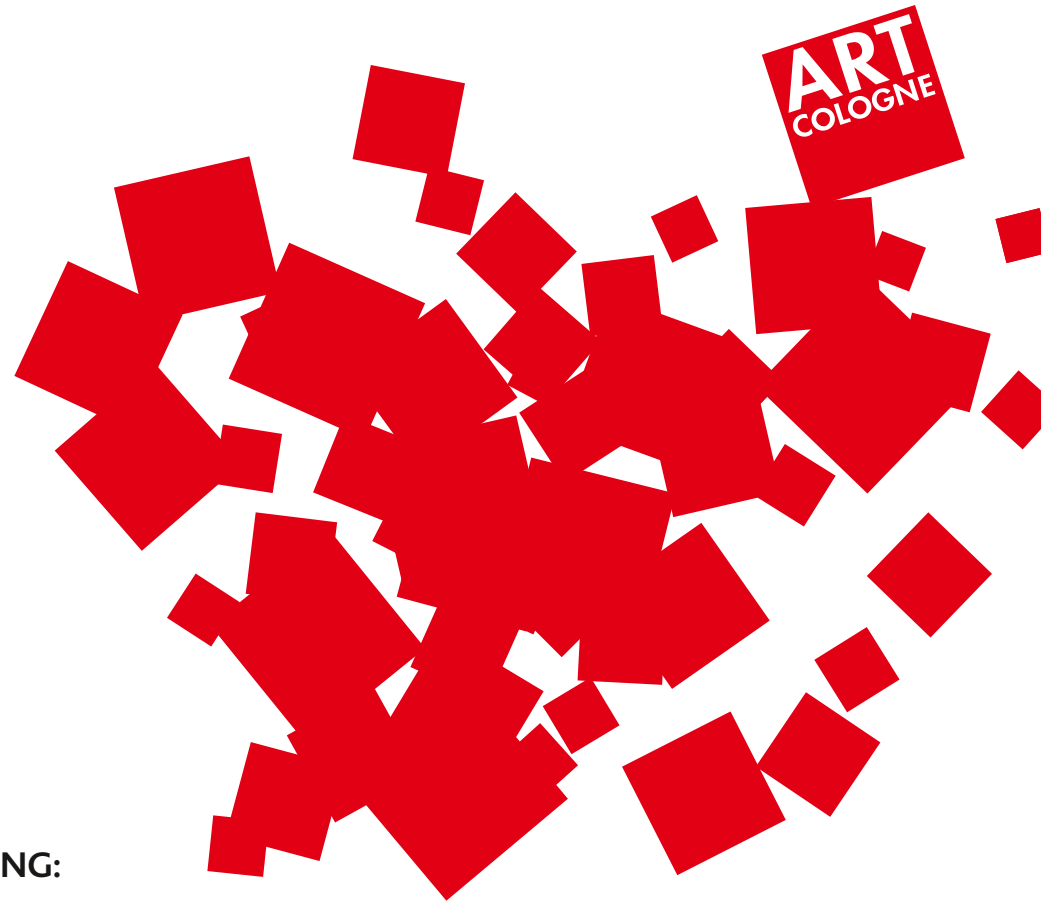
0703

MAGAZIN BERLIN

WWW.ARTCOLOGNE.COM

41st INTERNATIONAL FAIR
FOR MODERN AND CONTEMPORARY ART
18 – 22 APRIL 2007

NEW DATE – SEE YOU IN THE SPRING!



FEATURING:

OPEN SPACE

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Cologne
Germany
Tel. +49 221 821-3248
Fax +49 221 821-3734
www.koelnmesse.com
artcologne@koelnmesse.de

koelnmesse

Am Anfang...

… einer Stiftung steht ein Gedanke. Eine Idee, etwas das produziert oder bewahrt werden will. Eine Stiftung gehört sich selbst und wird von einem Beirat betreut. Wie sich dieser Beirat zusammensetzt ist eine Sache und wozu die Stiftung dienen soll steht in einer Satzung. Stiftungen sind oftmals scheue Wesen, die viel bewirken und das mit Nachhaltigkeit. Wir stellen Ihnen das Schaffen einiger Berliner Stiftungen vor.

Beeindruckend gut besucht war die Eröffnung der Ausstellung ‚Skulptur Heute' im Georg Kolbe Museum. Organisiert und gefördert wurde diese Schau von der Bernhard Heiliger Stiftung und ihrem Freundeskreis. 24 Künstler waren daran beteiligt, teils Meisterschüler, teils bereits von renommierten internationalen und Berliner Galerien vertreten. Es gab bei über 1000 Besuchern immer wieder Zeiten zu denen niemand mehr eingelassen werden konnte. Der zweite Titel der Veranstaltung verdeutlicht, was da so eine Sogkraft hatte: Die Macht des Dinglichen.

Die Gewinnerin des ‚Förderpreises Bildende Kunst der Schering Stiftung 2007' ist eine Frau und sie freut sich über die Ehre, das Preisgeld und eine Ausstellung mit den anderen Nominierten in der Berlinischen Galerie – wir gratulieren!

Herr Thomas Struth hat uns eine Postkarte aus dem Prado geschrieben. So was freut uns wirklich. Katarina Bruch war zufälligerweise grade in Spanien und hatte mit ihm eine aufschlussreiche Unterhaltung über seine Ausstellung in Madrid und Berlin.

Überwältigend positiv war das Feedback auf unsere erste Ausgabe im neuen Format. Wir bedanken uns und wünschen Ihnen viel Spaß mit unseren Ausstellungstipps und Hintergrundberichten.

Ihr KUNST Magazin Berlin Team

Berliner Kunststiftungen - Fördern und Bewahren. . . 4

Stiftungen sind wieder en vogue

Das Image polieren und dabei Steuern sparen?

Geförderte Kritik, unterstützte Avantgarde, gesicherter Bestand?

Günstige Bedingungen für den Nachwuchs

Weiterführende Informationen

Thomas Struth - Making Time. 8

Ausstellungshinweise 9

Impressum

Herausgeberin (V.i.S.d.P.)	Jennifer Becker, Wrangelstr. 21, 10997 Berlin; becker@kunstmagazinberlin.de; 030 - 61 20 23 24
Redaktion & Texte	Peter Althaus, Andrea Backhaus, Katerina Valdivia Bruch, Christiane von Gilsa, Charlotte Gutmann, Katharina Helwig, Franziska Koch, Franka Nagel, Berenika Partum, Petra Pilzecker, Susana Sáez, Tomke Schäfer, Bernd Seveke
Grafik & Online	Thomas Schneider, www.thoschne.de, Sylvia Pujol
Fotos	Jan Sobottka, www.catonbed.de
Druck	Druckerei Herrmann Schlesener KG, www.schlesener.de
Vertrieb	PIN AG, www.pin-ag.de, Dinamix Werbemedien GmbH, www.dinamix.de
Erscheinungsweise	10 mal im Jahr, Doppelausgaben: Jul/Aug und Dez/Jan; ISSN 1862 - 7382
Ausstellungshinweise	sind kostenpflichtige Beiträge, nähere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Mediadaten.
Online Ausgabe	www.kunstmagazinberlin.de

DINAMIX.
Postkarten · Flyer · Plakate · Promotions

Titel: Marie-Denise Villers: Zeichnende junge Frau, 1801; 161,3 x 128,6 cm, Öl auf Leinwand. Mr. and Mrs. Isaac D. Fletcher Collection, Bequest of Isaac D. Fletcher.
© The Metropolitan Museum of Art, New York. Courtesy: Freunde der Nationalgalerie.
Lesen sie auch die Vorankündigung auf Seite 10.

Berliner Kunststiftungen - Fördern und Bewahren

Text: Peter Althaus, Franka Nagel, Katharina Helwig, Jennifer Becker

Stiftungen sind wieder en vogue

Geschätzte 600 Millionen Euro flossen 2006 aus der Wirtschaft in die Kulturförderung, 160 Millionen davon in unternehmensverbundenen Stiftungen. Marketingstrategen haben die Kultur schon länger für sich entdeckt. Kaum eine größere Veranstaltung mehr ohne Logos von Unternehmen auf Eintrittskarten und Plakaten, kaum eine Konzernzentrale, die sich nicht mit den Namen und Werken bekannter Künstler schmückt. Man ist heute unideologisch geworden und nutzt die Vorteile, die sich für beide Seiten ergeben. In den Medien ist allerdings von „sich andienender Hofkunst" die Rede, von den „Fängen der Branding-Strategien", in die die Künstler sich begeben und einer „diktatorische Züge tragenden Ökonomisierung".

Schon im Mittelalter versprachen sich Wohlhabende durch das Stiften von Hospizen und Kirchen einen Weg zum Seelenheil. Die Fuggerei, 1521 in Augsburg gegründet und die heute älteste Sozialsiedlung der Welt, ist eine Stiftung. Seine Blütezeit erlebte das Stiftungswesen während der Gründerzeit und im späteren Kaiserreich. Besonders Kaiser Wilhelm II. verstand es, bedeutende Industrielle und Bankbesitzer zur Gründung von Stiftungen für die verschiedensten Zwecke zu bewegen.

Der Nationalsozialismus und die DDR setzten dem Stiftungswesen jedoch erheblich zu und es wurden einige, bis zu jahrhundertealte Stiftungen aufgelöst. In den jüngsten Dekaden ist der Trend jedoch wieder eindeutig ansteigend: Ende Januar 2007 vermeldete der Bundesver-

Nairy Baghramian, Gewinnerin des „Förderpreis Bildende Kunst" der Bayer Schering Pharma AG.
Foto: Marcel Mettelsiefen, Rechte: Schering Stiftung

band Deutscher Stiftungen in einer Pressemitteilung die höchste Zahl von Neugründungen seit dem Kaiserreich. 899 Stiftungen wurden im Jahre 2006 in Deutschland neu gegründet. Insgesamt bestanden Ende 2006 rund 14.400 Stiftungen in Deutschland. Berlin liegt dabei trotz starken Aufholens in der jüngeren Vergangenheit mit weniger als einem Drittel der Hamburger Stiftungsdichte (Stiftungen pro Einwohner) im Deutschen Vergleich immer noch hinten an.

Das Image polieren und dabei Steuern sparen?
Die kritischen Stimmen sind nicht zu überhören. Stifter können ihr Vermögen an der Erbschaftssteuer vorbei weitergeben. Stiftungen unterstehen zwar der Aufsicht durch die Stiftungsaufsichtbehörden der Länder, diese kontrollieren jedoch nur, ob der Stiftungszweck erfüllt wird. An Transparenz mangelt es den Stiftungen zumeist ohnehin, da diese nicht verpflichtet sind zu veröffentlichen, wer hinter ihnen steckt und was mit dem Geld passiert.
Jedoch!
Stiftungen im Kulturbereich sind im Gegensatz zum Kultursponsoring mit ihrem Kapital zumeist unabhängig von Unternehmen und verfolgen nachhaltige Kulturförderungsprojekte. Bei aller Diskussion um eine mögliche „Ökonomisierung" von Kunst - für junge Künstler kann eine Förderung, beispielsweise der Gewinn oder die Nominierung zu einem Stiftungspreis, einen entscheidenden Karriereschub geben.

Nairy Baghramian, die Gewinnerin des „Förderpreis Bildende Kunst" der Bayer Schering Pharma AG, darf sich über ein Preisgeld von 10.000 Euro freuen. Zusammen mit den anderen nominierten Künstlern Thorsten Brinkmann, Jan Bünnig, Michael Sailstorfer und Marco Schuler sind ihre Arbeiten in einer Ausstellung in der Berlinischen Galerie zu sehen. Das Mehr an Öffentlichkeit, das ihnen durch die Unterstützung einer Wirtschaftsstiftung möglich wurde, könnten sie dazu nutzen, geistige Unabhängigkeit zu beweisen und gesellschafts- oder wirtschaftskritische Aspekte in ihrer Kunst deutlich zu machen.

Die Preisträgerausstellung des „Förderpreises Bildende Kunst der Schering Stiftung 2007" ist bis zum 9.4.07 in der Berlinischen Galerie zu sehen.
www.berlinischegalerie.de und www.scheringstiftung.de

Geförderte Kritik, unterstützte Avantgarde, gesicherter Bestand?
Seit 1968 existiert die NGBK (Neue Gesellschaft für Bildende Kunst) überwiegend durch Mittel, die der Berliner Kunstverein von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie bekommt. Damit ist es der NGBK möglich, völlig unabhängig von den Erfordernissen des Kunstmarktes ein anspruchsvolles, oftmals sehr gesellschaftskritisches Programm zu realisieren.
Für Museen oder Archive stellt eine Stiftung mit Trägerfunktion oftmals die einzig mögliche Existenzform dar. Die Staatlichen Museen zu Berlin würden ohne die ‚Stiftung Preussischer Kulturbesitz' kaum existieren, ebenso hätten das Berliner Ephraim-Palais und das Märkische Museum, ohne die Stiftung Stadtmuseum längst schließen müssen. Sie bewahren bedeutende Kulturgüter wie die Sammlung Kindheit und Jugend. Anerkannte Museumseigenschaft hat auch die 1986 gegründete Kunststiftung Poll. Diese Stiftung setzt sich dafür ein, dass künstlerische Einzelpositionen des Realismus, unabhängig von Tagesmoden oder Entwicklungen des Marktes für die Öffentlichkeit erhalten bleiben. Die in ihrem Besitz befindlichen Werkgruppen aus dem Nachlass von Malern des in den 1960er Jahren von Berlin ausgehenden Realismus werden mit Arbeiten zeitgenössischer Künstler ergänzt. In der Galerie der Stiftung werden regelmäßig Ausstellungen gezeigt. Ein Stiftungsbeirat aus Künstlern, Museumsdirektoren, Kunstkritikern und Sammlern unterstützt die Projekte. Zu den Museumsstiftungen kommen oftmals Freundeskreise, die einzelne Museen oder besondere Sammlungen unterstützen. Sie bringen die Mittel auf, die durch Eintrittsgelder nicht erwirtschaftet werden können und die der Staat nicht einbringen kann. Gerade die von Freundeskreise und ihren Stiftungen unterstützten Projekte nicht nur materiell sondern haben auch andere positive Wirkungen. Sie rütteln gern mal an festgefahrenen Strukturen und bringen neuen Schwung in die Büros und Ausstellungshallen des Staates. Die 2004 vom Freundeskreis in der Neuen Nationalgalerie initiierte MoMA Ausstellung war allein deshalb eine Sensation, weil sie zeigte, dass ein Museum mit gutem Marketing Massen bewegen kann. Am Ende ermöglichten die eingebrachten Erlöse weitere Ankäufe junger Kunst für die Neue Nationalgalerie, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart Berlin – und die Gründung einer neuen Stiftung.

Eröffnung der Ausstellung ‚Skul
Im Vordergrund sehen sie eine Skulptur von Anna Mila Menck: Petit Mére, MDF und Möbellack, Höhe 120 cm, Durchmesser 206 cm, 2006
Foto: BILDSCHÖN, Christian Kruppa

Günstige Bedingungen für den Nachwuchs

Die schlanken Bronzen von Georg Kolbe haben im Hof ihres Museums Gesellschaft bekommen. Unbeteiligt umringen sie die ineinander verschlungenen Sumoringer von Anna-Kavata Mbiti: Rematch-Momentaufnahme des Kampfes zweier gigantischer Körper. Die Freisetzung enormer Kräfte, die Beschleunigung der Bewegungen, die Wucht des Aufpralls, plötzlicher Stillstand, das Ringen um Gleichgewicht, gebannt in Holz.

Vor der Aufnahme der Sumoringer in die heiligen Höfe eines Museums, wo sie ihre ganze Pracht entfalten können, steht die Arbeit im Atelier, die Idee und die in der Bildhauerei oft aufwendige Umsetzung. Da wird gegossen, geformt, gebogen, gespannt, geklebt, geschraubt, gesägt, ziseliert, es wird gehievt, geschoben, getragen, gewuchtet. Wenn Mbiti für Rematch Pappelstämme und Lindenholz miteinander verkeilt und mit der Motorsäge flink und präzise bearbeitet,' wie mit einem Bleistift im Raum zeichnet', müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt sein. Wenn sie der beeindruckenden Körperlichkeit und Fülle des Sumoringers nachgeht und sich für eine realistische, überlebensgroße Darstellung, für einen Abguss aus weißem Acrylat entscheidet, kommt sie ohne spezialisierte Werkstätten nicht aus.

Unterstützung für junge Bildhauer bietet in Berlin die Bernhard-Heiliger-Stiftung, benannt nach ihrem Stifter und 1996 auf seinen testamentarisch festgelegten Wunsch von seiner Familie gegründet. Die von ihr formulierten Ziele: Wirken und Werk des Stifters kunstwissenschaftlich aufzuarbeiten, zu betreuen und zu präsentieren, sowie die Förderung noch nicht arrivierter Künstler im bereich der Bildhauerkunst. Aufgaben, die Dr. Marc Wellmann, Kunsthistoriker, Kurator und Vorstand der Stiftung, obliegen. Die Stiftung lobt jedes Jahr ein Stipendium unter den Meisterschulklassen für Bildhauerei an beiden Berliner Kunsthochschulen, an denen Heiliger selbst gelehrt hat, aus. So wurde 2002 Mbiti von ihrem Professor Tony Cragg an der UdK für das Stipendium vorgeschlagen, von der Jury bestehend aus Vorstand der Stiftung und Mitgliedern des Beirates ausgewählt und bekam eine projektbezogene Förderung, Atelier- und Materialkostenzuschuss und eine ‚Eintrittskarte' für die vom Freundeskreis der Stiftung organisierte aktuelle Ausstellung im Georg-Kolbe-Museum. Eine erfrischende

Detlef Wingerath, Kopfzeile, Foto, 2007. © Detlef Wingerath.
Das Bild ist Teil der StipVisite: Stipentiaten_innen der Karl Hofer Gesellschaft im Haus am Kleistpark, Grunewaldstr 6-7, 10823 Berlin.
Eröffnung: 22.3.2007, 19h. 23.3.-22.4.07: Di-So 14-19h. www.karl-hofer-gesellschaft.de

Schau zeitgenössischer junger Bildhauerei mit dem ambitionierten Titel ´Die Macht des Dinglichen - Skulptur heute!´, bei der die ehemaligen Stipendiaten schon auf dem Sprungbrett zum Durchbruch wippen.
Malende Meisterschülerinnen der UdK finden in der Dorothea-Konwiarz-Stiftung Unterstützung. Finanzielle Not während der eigenen Studienzeit an heutigen UdK veranlasste die Stifterin, junge Talente vor ihren Erfahrungen zu bewahren. So vergibt die Stiftung 2007 sechs Arbeitsstipendien in Höhe von monatlich 600,- Euro und bietet Ausstellungsmöglichkeiten in der stiftungseigenen Galerie in Charlottenburg.
Sie ist zwar keine Stiftung sondern ein Freundeskreis, doch bei der Nachwuchsförderung in Berlin darf die Karl-Hofer-Gesellschaft, nicht ungenannt bleiben: Sie unterstützt seit über einem halben Jahrhundert die Universität der Künste und Absolventinnen und Absolventen mit Atelierplätzen, Kunstpreisen und der Vermittlung von Kontakten in den Kunstmarkt. Drei Beispiele von vielen: Günstige Bedingungen für den Nachwuchs.

Weitergehende Informationen zum Thema Stiftungen
Die Website des Bundesverbandes der Deutschen Stiftungen erlaubt z.B. mit dem Stiftungsindex, einer enorm umfangreichen Datenbank, das gezielte Suchen von Stiftungen nach verschiedenen Kriterien wie Sitz und Aufgaben. www.stiftungen.org.
Ebenfalls sehr informativ ist die Homepage des Maecenata-Institutes: www.maecenata.eu

Bernhard-Heiliger-Stiftung, Käuzchensteig 8,
14195 Berlin, www.bernhard-heiliger-stiftung.de
Aktuelle Ausstellung: Die Macht des Dinglichen – Skulptur heute! im Georg-Kolbe-Museum, Sensburger Allee 25,
14055 Berlin, 11.2.–28.5., Di–So 10–17h

Dorothea-Konwiarz-Stiftung, Schlüterstr. 71,
10625 Berlin-Charlottenburg,
Kontakt: 030- 322 47 81, Mi 16–19h, Fr 15–19h

Karl Hofer Gesellschaft: www.karl-hofer-gesellschaft.de

Thomas Struth - Making Time

Text: Katarina Bruch, Jennifer Becker

Seit 18 Jahren lichtet Thomas Struth Museumsbesucher ab. In dieser Zeit fotografierte er in den bedeutendsten Museen der Welt, darunter die National Gallery in London, das National Museum in Tokyo, das Art Institute of Chicago, die Eremitage in St. Petersburg, die Accademia in Florenz, der Louvre in Paris, die Alte Pinakothek in München und das Pergamon Museum in Berlin.

2005 fotografierte Struth im 'Museo Nacional del Prado' in Madrid. Das Museum ist seitdem um einen neuen Flügel erweitert worden und Thomas Struth wurde eingeladen, mit einer Ausstellung das neue Gebäude zu eröffnen. Er zeigt dort neun im Prado und drei in der Eremitage und in der Accademia entstandene Fotografien. Diese Bilder hängen zwischen Werken von Velásquez, Dürer und anderen klassischen Künstlern. Auf diese Art sieht der Betrachter die Ölgemälde zwei Mal: einerseits im Original und andererseits abfotografiert mit Besuchern, die sich die Bilder zu einem anderen Zeitpunkt angesehen haben, so wie er es jetzt selbst macht.

Struth ist ein Beobachter, der aus einer bestimmten Distanz und Höhe als Betrachter der Betrachtenden agiert und so Kunst aus der Kunst selbst schafft, wie das Foto der Gruppe von Schulmädchen, die vor eben dem Velásquez Gemälde selbst wie zeitgenössische Meninas aussehen.

Die am 6. Februar 2007 eröffnete Ausstellung Making Time bedeutet ein neues Kapitel für das Museo Nacional del Prado: es ist die erste Ausstellung eines lebenden Künstlers. Diese Serie von Fotografien eröffnet eine neue Ära des altehrwürdigen Museums, das die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstlern weiterhin verfolgen will.

Thomas Struth hingegen läutet im Prado das Ende seiner Serie ein. Es soll sein letztes Museum sein, in dem er die Begegnung der Besucher mit Kunstwerken fotografisch verarbeitet. Gelegenheit das Aufeinandertreffen der Zeiten in Madrid zu erleben hat man bis zum 25. März 2007. Bereits ab dem 24. März ist die Ausstellung in der Galerie Max Hetzler in Berlin zu sehen. Das Medium Fotografie macht es möglich zeitgleich an zwei Orten zu sein: Making Time.

Thomas Struth: Museo del Prado 7, Madrid 2005, 142,0 X 178,7 cm, 1/10,
Copyright: Thomas Struth

Installationsansicht eines Struth-Bildes im Prado: 'Museo de Prado 2. Madrid 2005' im Raum 14 im Museo Nacional del Prado in Madrid 2007.
Copyright: Thomas Struth

Thomas Struth - Making Time.
Museo Nacional del Prado, C/ Ruiz de Alarcón, 23,
28014 Madrid, Spanien
bis 25.3.; www.museoprado.es

Thomas Struth - Making Time.
Galerie Max Hetzler, Zimmerstr. 90/91, 10117 Berlin-Mitte
Eröffnung: 24.3., 18h, 26.3.–21.4., Di–Sa, 11–18h
www.maxhetzler.com

Bereznitsky Gallery – Revision

A. Dureika, J. Grak, A. Loginov, M. Tyminko, M. Wakultschik: Revision, PartII, 2005, C-print, 500 x 250 cm; Courtesy Bereznitsky Gallery

In einem Diptychon, das die Spätrenaissance nachahmt, wird die ‚Revision' des ‚Museums-Depots' durchgeführt, wobei die Künstler selbst die Revisoren der neuesten Kunstgeschichte sind. Sie verzichten auf den ‚bürgerlichen Individualismus' der aktuellen Kunstproduktion und folgen dem ‚kollektivistischen Geist' der Russischen Avantgarde, um in einem gemeinsamen Schöpfungsakt eine neue Vision zur Welt zu bringen.

Bereznitsky Gallery, Linienstr. 144, 10115 Berlin-Mitte
Eröffnung 2.3., 19–22h, 3.3.–4.4., Di–Sa 11–18h
www.bereznitsky-gallery.com

80 Galerien aus 12 Ländern

LISTE KÖLN

Fair for contemporary art

Rheinparkhallen Messegelände

17. - 22. April 2007

www.liste-koeln.org

StipVisite

Stipentiaten/innen der Karl-Hofer-Gesellschaft im Haus am Kleistpark:

Sabine Beyerle, Alexandra Schlund, Friederike Hamann, Heike Jeschonnek, Silvia Marzall, Rebecca Michaelis, Kerstin Serz, Frank Schäpel, Sabine Fassl, Martina Schmücker, Sarah Schoenfeld, Detlef Wingerath

Eröffnung: 22.3.07, 19h
23.3.–22.4.07: Di–So 14–19h

Haus am Kleistpark, Grunewaldstr. 6-7, 10823 Berlin
U7 Kleistpark, Bus M48, 106, 187, 204

Freundeskreis der Universität der Künste e.V., (030-3185-2489)
www.karl-hofer-gesellschaft.de
Gefördert von DaimlerChrysler AG

Edouart Manet: »Im Boot«. 1874. Öl auf Leinwand, 97,2 x 130,2 cm, H. O. Havermeyer Collection, Bequest of Mrs. H. O. Havermeyer, 1929, 29.100.115, © The Metropolitan Museum of Art, New York

Die schönsten Franzosen kommen aus New York – nach Berlin

Für Ihre Urlaubsplanung, bzw. die Ihrer Gäste melden wir: sie kommen, die französischen Meisterwerke des 19. Jahrunderts direkt aus dem Metropolitan Museum of Art, New York in unser geliebtes Berlin. Wir dürfen also wieder Schlange stehen, uns um VIP Karten bemühen, oder sind ist so HibbedieVIP, dass wir eine Einladung zu einem der abendlichen Empfänge in der Nationalgalerie bekommen - à votre santé!

Neue Nationalgalerie, Potsdamer Str. 50, 10785 Berlin-Tiergarten
1.6.–7.10., Di–Mi 10–18h, Do 10–22h, Fr–So 10–20h
www.smb.spk-berlin.de

Vittore Grubicy De Dragon (Italien, 1851–1920): Mare di nebbia (Nebelmeer) 1895, Öl auf Leinwand, 38,5 x 58,5 cm. © Private Sammlung

Divisionismus / Neoimpressionismus – Arkadien und Anarchie

Diese Ausstellung ist die erste Schau, die die italienischen Divisionisten mit ihren farbig leuchtenden Gemälden in den Mittelpunkt stellt. Wurde diese Strömung bisher oft nur als Nachfolge des französischen Neoimpressionismus gesehen, verweist die Präsentation auf die zuvor kaum beachteten formalen und inhaltlichen Unterschiede bei kunsthistorischen Bewegungen.

Deutsche Guggenheim, Unter den Linden 13/15, 10117 Berlin-Mitte
bis 15.4., tägl. 11–20h, Do bis 22h
www.deutsche-guggenheim.de

Lilla von Puttkamer: Ballhaus 2, 2007, Öl auf Nessel, 130 x 150 cm

Lilla von Puttkamer – Von der Fähigkeit zu feiern

Seit ihrer ersten Begegnung mit traditionellen ungarischen Tänzen ist die Künstlerin von deren Ursprünglichkeit begeistert. Bewegung verbindet selbst die Menschen mit unterschiedlichen Sehgewohnheiten und Sprachen. In der Malerei Lilla von Puttkamers feiern Tradition und Vergangenheit, Realität und Gegenwart, Traum, Sinnlichkeit, Lebensfreude und Zukünftiges ein großes Fest miteinander.

KUNSTBÜROBERLIN, Uhlandstr. 162, 10719 Berlin-Charlottenburg
Eröffnung: 9.3., 19h, 10.3.–29.4., Mi–Fr 12–19h., Sa 13–16h u.n.V.
www.kunstbueroberlin.de

Hans Purrmann, Öl auf Leinwand. Privatbesitz

Hans Purrmann – Zauber südlichen Lichts

Seine Zeitgenossen Ernst-Ludwig Kirchner, Paul Klee und Max Beckmann kennt jeder. Doch ist Hans Purrmann (1880 - 1966), ein Vertreter der Matisse Schule und einer der bedeutendsten deutschen Maler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, heutzutage den meisten ein Unbekannter. Malerei in starken Farben voller Harmonie und Licht kennzeichnen seine Stillleben und Landschaften. Hermann Hesse widmete dem Künstler ein Gedicht und schrieb darin vom „Kräftespiel der Farben".

Kunstforum der Berliner Volksbank, Budapester Str. 35, 10787 Berlin
bis 29.4. Di–So 10–18h; www.berliner-volksbank.de

Ingrid Wiener: Drei Feldgurken, Gobelin, 70 x 75 cm

Ingrid Wiener – Webstücke und Traumbilder

Die österreichische Künstlerin hat an Experimentalfilmen und Aufführungen der „Wiener Gruppe" mitgewirkt, arbeitete mit Valie Export, Oswald Wiener und Dieter Roth zusammen. Seit 1994 webt sie Gobelin-Bilder und verknüpft darin Tradition und Avantgarde. Zudem beschäftigt sie sich mit den Vorstellungsbildern von Träumen: das Ergebnis sind scheinbar zarte und fließende Aquarelle mit unterlegten Texten.

Hohenthal und Bergen, Mommsenstr. 35, 10629 Berlin-Charlottenburg
bis 31.3. Di 11–14h, Mi–Fr 14–18h, Sa 11–14h
www.artnet/hohenthalundbergen

Thomas Rentmeister: ohne Titel, 2006,
Jute, Stoff, Wolle, Holz, Papier, Farbe, 43 x 47 x 5 cm,
Courtesy: the artist, Foto: Bernd Borchardt

Thomas Rentmeister - Mehr

Thomas Rentmeister löst in seinen Plastiken alle Statik traditioneller bildhauerischer Arbeit in Leichtigkeit auf. Material wird durch Masse überzeichnet. Gerüche rufen Kindheitserinnerungen auf. Plastik bleibt bei Rentmeister immer wörtlich, vorläufig, formbar und ohne Anspruch auf Ewigkeit. Im Haus am Waldsee wird der 1964 in Reken, Westfalen geborene, heute in Berlin lebende, international bekannte Künstler überwiegend neue Arbeiten zeigen.

Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30, 14163 Berlin-Zehlendorf
2.3.–29.4., tägl. 10–18h, Montags Eintritt frei; www.hausamwaldsee.de

---

Jack Warren: Towers Open Fire, I

Jack Warren – The Blade Wears Out The Scabbard

Warrens Interesse gilt der Synthese von Hoch- und Straßenkultur – Kunst, Wissenschaft, Literatur, Film, Philosophie und Graffiti werden in seinen Bildern zusammengeführt. Die ausgestellte Serie von Gemälden ´Towers Open Fire´ zeigt einsame Figuren in Räumen, die, mit einer Fülle gestischer Zeichen angereichert, den Eindruck übersteigerter Bewegung vermitteln.

CURATORS WITHOUT BORDERS, Brunnenstr. 5, 10115 Berlin-Mitte
Eröffnung: 10.3.,19h, 11.3.–4.4 , Di–Sa, 12–18h
www.curatorswithoutborders.com

Gustavo da Liña: Spalte, 195 x 130 cm

Gustavo da Liña - Grenzen in Bewegung

Gustavo da Liña, an der Grenze von Brasilien und Uruguay geboren, arbeitet mit handgeschöpften Antaimoro-Papier und behandelt es mit Pigmenten, Graphit und Eisenoxiden. Seine Arbeiten reflektieren spirituelle und sakrale Symbole verschiedener Kulturen und Zeiten und zeigen, wie grundlegend die Erfahrung der Grenze und das Leben in verschiedenen Kulturen für seine künstlerische Arbeit sind.

Galerie moving in, Joachimsthaler Str. 20, 10719 Berlin
Eröffnung: 7.3., 19.30h, 8.3–20.4., Di–Fr 14–19h, Sa 12–19h
www.werkstatt-der-kulturen.de

Claudia Hartwig: Seelenschiff VIII, 2005,
Metalldraht, Jute, 175 x 70 x 50 cm

Ute Faber – Marianne Gielen – Claudia Hartwig – Roter Faden

Drei Künstlerinnen stellen ihre Position zur Farbe Rot vor, die sich wie ein roter Faden durch ihr künstlerisches Schaffen zieht. Während Rot in Fabers sinnlichen ‚Weiberleibern' für pure Lebenskraft steht, sind Gielens Malereien von ihren Reisen, vom warmen Ockerrot afrikanischer Erde inspiriert. Hartwig zeigt in ihren Skulpturen aus dunkelroter Jute körperhafte Aspekte menschlichen Lebens.

Galerie des Vereins Berliner Künstler, Schöneberger Ufer 57, 10789 Berlin
Eröffnung: 7.3., 19h, 8.3.–31.3., Di–Fr 16–20h, Sa+So 14–18h
www.verein-berliner-kuenstler.de, www.vbk-art.de

Miriam Wania K., Das grosse Essen,
2007, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm

Lena Brüning - Künstler der Galerie I

Im Alter von 25 Jahren hat Lena Brüning, Enkelin des rennommierten Galeristen Alfred Schmela, 2005 in Berlin eine eigene Galerie eröffnet. Abseits der Ralleystrecken des Kunstkiezes Mitte zeigt sie Arbeiten meist in Berlin lebender junger Künstler, die sie auch schon 2006 auf dem ART Forum und auf der Art Cologne vorstellen konnte. Dazu gehören Miriam Wania, John von Bergen, Peter Jap Lim, Mirko Tschauner, Nikolaus List und Alicja Kwade.

Galerie Lena Brüning, Almstadtstr. 50, 10119 Berlin
bis 17.3. Di–Sa 13–18h; www.lenabruening.de

Francesco Clemente: Southern Cross, 2006, Öl/Leinwand, 190,4 x 220 cm
Courtesy Jablonka Galerie, Berlin/Köln

Francesco Clemente – Atlantic Avenue Paintings

Clementes neue Bildreihe zeigt stark vergrößerte Gegenstände - einen Knopf mit Nadel, eine Vase mit Schleife oder ein Boot mit Gestirnen -, die körperlich wirken, wie durchblutetes Fleisch und nicht wie tote Materie. Seine Bilder wirken wie Ideogramme, jedoch bleibt ihre Bedeutung offen und vieldeutig.

Jablonka Galerie, Kochstr. 60, 10969 Berlin-Kreuzberg
Eröffnung: 23.3., 19h, 24.3.–19.5., Di–Sa 11–18h
www.jablonkagalerie.com

Anne-Mie van Kerckhoven: Back in Berlin, 2006, Computerprint

Anne-Mie van Kerckhoven – Über das ICH (Willkür und Transzendenz) [and lot of fun]

Thema der Arbeiten, die die Künstlerin als Gast des Berliner Künstlerprogramms DAAD gefertigt hat, ist die menschliche Figur und ihre Stellung zur Welt. Die daadgalerie zeigt Papierarbeiten und zwei Filme, die Parallelausstellung läuft in der Galerie Barbara Thumm. Am 26./28. und 31.3. werden im ‚Kino Arsenal' Filme von van Kerckhoven gezeigt.

daadgalerie, Zimmerstr. 90-91, 10117 Berlin-Mitte
Eröffnung: 16.3., 19h (in beiden Galerien), 17.3.–28.4., Mo–Sa 11–18h
www.daad-berlin.de; www.bthumm.de

Sophie Hammarström: Doppelsinn 1, Öl auf Leinwand, 75 x 95 cm

THE VIEW INSIDE - Sophie Hammarström, Marc Seiffert

Hammarströms Gemälde reflektieren mit dem Narzismus eines Dorian Gray ihr Leben: ihre Umgebung, ihren Alltag, ihre Einsamkeit. Seiffert – interessiert am grotesken Moment von Bildsprachen aus verschiedenen Medien - lässt den Betrachter durch einen vaginaförmigen Riss, eine Elvisfigur mit zwei Pferdeköpfen, in einen Kachelofen gesperrt und darin halb verschüttet, beobachten.

WENDT + FRIEDMANN GALERIE, Zehdenicker Str. 13, 10119 Berlin
Eröffnung: 2.3., 19–22h, 3.3.–11.4., Di–Sa 12–18h
www.wendt-friedmanngalerie.com

Artist Anonymous: Sun will come up soon, C-Print

Sammlung Sander - Artists Anonymous

Die Sammlung Sander gibt der Künstlergruppe mit dieser Ausstellung die Möglichkeit, eine über die Jahre zusammengestellte Auswahl von Arbeiten zu präsentieren. Susanne Grieshaber, Leiterin der Sammlung in Berlin, wird Arbeiten anderer Künstler aus der Sammlung Sander auswählen und denen der Artist Anonymous Gegenüberstellen um technische und inhaltliche Bezüge zu verdeutlichen.

Sammlung Sander, Auguststr. 76, 10117 Berlin
Eröffnung 28.3., 19h, Di–Fr 11–19h
www.sammlung-sander.de

Jack Pierson: Andrea, 1996, C-Print, 101 x 75,7 cm, Auflage von 10.

Jack Pierson - The Golden Hour

Pierson, 1960 in Plymouth (USA) geboren, zählt zu den einflussreichsten amerikanischen Künstlern. Die meist täuschende Belanglosigkeit seiner Arbeiten vermitteln dem Betrachter eine Vertrautheit mit Piersons Szenerien und dem Künstler selbst, der Geschichten voller Gefühle und Verletzbarkeit erzählt. Er ist ein ständig Wandernder, ein Suchender zwischen Traurigkeit, Einsamkeit und der Sehnsucht nach Schönheit.

Galerie Aurel Scheibler, Witzlebenplatz 4, 14057 Berlin
Im März Termine nach Vereinbarung: Tel: +49 - 30 - 30 30 13 29
www.aurelscheibler.com

Pae White: many moons of tunis (I), 2002/2003, clay, metal, lamps, ca. 190 x 120 cm
Courtesy Neugerriemschneider, Berlin

Pae White

Lust, Leichtigkeit, Sinnlichkeit sind Vokabeln die im Zusammenhang mit den plastischen Arbeiten Pae Whites immer wieder fallen. Im Crossover der künstlerischen Disziplinen von bildender Kunst und Design spielt die Amerikanerin mit der sinnlichen Erfahrbarkeit der Materialität ihrer Objekte. Form und Inhalt werden gegeneinander ausgespielt und Effekte geschaffen, die den Betrachter die eigene Wahrnehmung hinterfragen lassen, während gleichzeitig die Lust zum An- und Erfassen der Werke geschürt wird.

Galerie Neugerriemschneider, Linienstr. 155, 10115 Berlin
ab 24.3.; Termine unter: Tel. +49 30 28 87 72 77

Kai Schiemenz: Shrunken Theatre, 2007, Holz, ca. 4 x 5 x 3,70 m
Courtesy Fahnemann Projects

Kai Schiemenz - Shrunken Theatre

Für diese Ausstellung hat der Künstler eine neue, raumfüllende Skulptur aus Holz gebaut. Als Basis seiner Arbeiten nutzt Schiemenz oft sein Archiv mit ca. 5000 Fotos von Stadien. Diese Orte des öffentlichen Spektakels sind für ihn eine uralte und gleichzeitig ganz zeitgenössische Idee des Theaters, die er formal und funktionell mit seinen Holzbauten variiert. Seine Skulpturen sollen nicht nur angeschaut, sondern auch genutzt werden und verbinden daher Kunst, Architektur und Veranstaltung mit einander. Im Innenraum baut Schiemenz Sitzbänke in Form eines Rondells und zeigt dort zwei seiner Filme.

Fahnemann Projects, Gipsstr. 14, 10119 Berlin-Mitte
bis 24.3., Di–Sa 12–18h
www.fahnemannprojects.com

Frank Neye: Kathedrale,
verschiedene Materialien, 114 x 82 x 73 cm

Männerzirkus

In ihrer neuen Ausstellung „Männerzirkus“ zeigt DieSchröder-Galerie Arbeiten unterschiedlicher künstlerischer Temperamente aus Österreich und Deutschland, die sich in Malerei und Skulptur mit der menschlichen Figur auseinander setzen und hierbei stilistisch sehr unterschiedlich – von realistisch über verträumt bis trashig – agieren.
Dominierend in der Ausstellung ist hierbei die männliche Sicht auf die menschliche Figur – jedoch ohne sich platten Machismen hinzugeben.

Die*Schröder-Galerie*, Sophienstr. 23, 10178 Berlin-Mitte
Eröffnung: Sa. 24.3., 16–21h
25.3.–29.4. Do, Fr 15–18.30h, Sa 13–18h u.n.V.
www.dieschroeder-galerie.de

Bettina van Haaren, Kreuzstücke, 2005
Eitempera/Öl auf Leinwand, 240 x 185 cm

Bettina van Haaren - Der vierte Gesang

Vor den mit sezierend kritischem Blick ausgeführten Selbstbefragungen auf den Bildern Bettina van Haarens, stellt sich eine unmittelbare, bestechende, beinahe greifbare Nähe des Dargestellten ein, eine wuchtige Präsenz, der man sich kaum entziehen kann. Der Künstlerin gelingen gleichsam auf der Fläche schwebende Installationen, Szenarien von ungewöhnlicher Wahrnehmungsschärfe.

Egbert Baqué Contemporary Art, Fasanenstr. 37, 10719 Berlin-Wilmersd.
Eröffnung: 17.3., 19–21h, 17.3.–12.5., Do 14–22h, Fr–Sa 12–18h u.n.V.
www.berlin-contemporary-art.com

Fotografie, 2006, 50 x 70 cm © Gök/Wanderer

Andreas Gök und Hannes Wanderer – Die Rote Burg.13,2 Hektar Radio

Das Gelände der Rundfunkanstalt der DDR in Berlin-Köpenick. Die repräsentativen Aufnahmesäle werden noch heute gelegentlich genutzt, in den breiten Fluren ist selten einer unterwegs. Wenige Meter entfernt finden sich Endzeitszenarien: fluchtartig verlassene Räume, ausgeweidete Studios, überwucherte Baracken. Die Fotografien erzählen von der schwindenden Bedeutung des Rundfunks und der Halbwertzeit von Systemen.

18m Galerie für Zahlenwerte, Akazienstr. 30, 10823 Berlin-Schöneberg
Eröffnung: 18.3., 18h; vom 18.3.–10.5. nach Vereinbarung, am 18.4. +18.5. ab 18h, Finissage: 10.6., www.18m-galerie.de

---

Fabian Seiz: analysissitus,
2006, mixed media, 110 x 70 x 90 cm

Fabian Seiz – Oben ist wie unten

Für seine Arbeiten verwendet der Künstler unter anderem Reste und Abfallprodukte, die er neu arrangiert und in Szene setzt. Die Materialien suggerieren zunächst etwas Unfertiges. Sie ergeben dann durch ihre Zusammenstellung ein erkennbar fertiges Werk. Die Verbindung von scheinbar Zufälligem und der genauen Konstruktion einzelner Komponenten erzeugt eine Spannung, die eine ganz eigene Ästhetik schafft.

Spielhaus Morrison Galerie, Heidestr. 46–52, 10557 Berlin-Mitte
Eröffnung: 17.3., 18h, 17.3.–28.4., Di–Sa 11–18h
www.spielhaus-morrison.com

Tim White: YoYo game - 15 x 23 cm

Tim White – Awakening

Das Projekt „Awakening“ hat seinen Ursprung in einem Video, das Tim White vor ca. einem Jahr drehte. In dieser Animation werden in abstrakter Weise die Emotionen eines Teenagers gezeigt, der aus seiner kindlichen Existenz erwacht und die große Welt betritt. Die Fotografien der Ausstellung sind jedoch nicht im Zusammenhang mit der Filmproduktion entstanden, sondern zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen.

Galerie Michael Schultz, Mommsenstr. 34,10629 Berlin
10.3.–21.4. Di–Fr 11–19h, Sa 10–14h
www.galerie-schultz.de

Chhachi, Sheba: untitled, Color Photo, Size: 35 x 70 cm,
Courtesy: Sammlung Lekha und Anupam Poddar, New Delhi.

Private – Corporate IV

Die auf abstrakte Avantgarden des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart konzentrierte Sammlung DaimlerChryslerContemporary, Stuttgart / Berlin, steht derzeit im Dialog mit der Sammlung Lekha und Anupam Poddar, New Delhi. Die wöchentlich wachsende Familiensammlung konzentriert sich auf zeitgenössische, indische Vertreter einer erzählerischen, figurativen, in vielen Fällen explizit politisch engagierten Kunst.

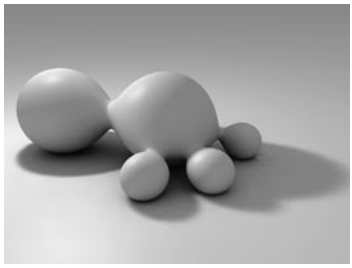
DaimlerChrysler Contemporary, Haus Huth, Alte Potsdamer Str. 5, 10785 Berlin
bis 3.6., tägl. 11–18h. Eintritt frei.
www.sammlung.daimlerchrysler.com

Thorsten Brinkmann: Kennex Pro, 2006, C-Print, Edition 3+2 A, 33,5 x 26,5 cm

Thorsten Brinkmann – Brinkmann-Collection

Die KUNSTAGENTEN eröffnen ihre neuen Galerieräume in der Linienstr. 155 mit einer Party am 2. März ab 19 Uhr. Am 23. März startet das neue Ausstellungsprogramm mit dem Bildhauer Thorsten Brinkmann, der für den Förderpreis der Schering-Stiftung nominiert wurde. Bis Mitte März sind Arbeiten des Künstlers auch in der Berlinischen Galerie zu sehen.

KUNSTAGENTEN CONTEMPORARY ART GALLERY,
Linienstr. 155, 10115 Berlin-Mitte
Eröffnung: 23.3., 19h, 23.3.–28.4., Di–Fr 12–19h, Sa 11–18h
www.kunstagenten.de


„Ritalin Family" Grösse: 125 x 160 cm 3D als Lambda Print auf Dibond

Oliver Kunkel – WELCOME to SAGACITY

Der Künstler hat Fotos von sich an professionelle Fotoretuscheure gegeben, mit der Aufforderung, sie so zu optimieren, dass sie in Modemagazinen wie der „Vogue" gedruckt werden könnten. Neben dieser Fotoserie werden 10 weitere Arbeiten (Film, Video und Skulptur) des Konzeptkünstlers gezeigt. Er arbeitet immer mit gesellschaftlich aktuellen oder brisanten Themen und richtet sein Hauptaugenmerk dabei auf den menschlichen Körper.

Galerie Dieter Reitz Berlin, Sophienstr. 34, 10178 Berlin-Mitte
bis 24.3., Di–Sa 13–19h
www.galeriedieterreitz.de

Robert Barta: Never lost anything.

Robert Barta – Timemachine

Robert Barta, geboren 1975 in Prag, hat in München und San Francisco studiert. Er erstellt Skulpturen und Installationen, die zumeist durchsetzt mit viel Humor die übliche Funktion von Alltagsdingen umkehren. Die Stufen einer Aluleiter beginnen sich zu bewegen („Rolltreppe"), die Taschen einer Jeans sind verkehrt herum aufgenäht („Never lost anything"). Dies ist Bartas erste Einzelausstellung in Berlin.

galerie martin mertens, Brunnenstr. 162, 10119 Berlin-Mitte
bis 31.3. Di–Sa 12–18h
www.martinmertens.com

Astrid Busch: #37, 2006, courtesy Stedefreund

Astrid Busch, Kerstin Gottschalk – 35 Minuten

Astrid Busch fotografiert Szenen, in denen die Ränder des Alltäglichen ihre Konturen zeigen. Ihre Fotos verweisen auf Geschichten, von denen man nur dieses eine Bild kennt. Kerstin Gottschalk arbeitet mit einer reduzierten Ästhetik an der Grenze zwischen realem und dargestelltem Raum. Durch Handlungen, wie Gießen von Öl und Farbe oder Stapeln von geschnittenem Papier, erschafft sie Objekte, Bilder oder Installationen.

Stedefreund, Rosenthaler Str. 3, 10119 Berlin-Mitte
Eröffnung: 2.3., 19–22h, 3.3.–24.3., Mi–Sa 14–19h
www.stedefreund-berlin.de

Sergej Dott: Auspflug. Courtesy Galerie Rossella Junck

Sergej Alexander Dott - Collumn II – Neonobjekte und Photographie

Der Künstler führt eine rosarote Welt vor, die dem Sehnsuchtsgedanken der Menschen voll Witz und Ironie nachgeht. Er koppelt Neonschrift aus der Werbung mit alten Plakaten und lässt diese Kombination in Absurdität münden. Er fotografiert Menschen, die sich selbst inszenieren und setzt auch hier eine Neonschrift. Dott selbst nennt seine neuen Arbeiten, die an Wunderkammern erinnern, „Neon-Comics".

Galerie Rossella Junck, Auguststr. 28, 10117 Berlin-Mitte
bis 31.3., Di–Sa 14–18h u.n.V.
www.rossellajunck.it

3 Pagen ,Benin, Nigeria, ca. 250 Jahre

Bronzen aus Ife und Benin

Die Bronzen aus den nigerianischen Städten Ife und Benin sind einmalige kulturelle Schöpfungen Afrikas. Schon bei ihrer Entdeckung um 1900 waren sie wegen ihrer sensiblen Darstellungsweise und ihrer meisterhaften Gußtechnik eine Sensation. Gezeigt wird eine ungewöhnlich große Anzahl von 65 Objekten aus dem 11. bis 19. Jahrhundert, darunter Köpfe, Reliefs, Statuen und Tiere. Alle Objekte mit TL-Expertise.

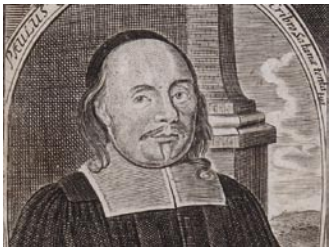
Galerie Peter Herrmann, Brunnenstr. 154, 10115 Berlin-Mitte
bis 14.4., Di–Fr 14–19h, Sa 11–16h
www.galerie-herrmann.com

Zhang Huan: Untitled, 2006, Ink on paper, 119 x 80 cm

Zhang Huan - Drawings

Huan ist einer der bekanntesten Vertreter der jüngeren Generation chinesischer Performance-Künstler. Er lebt heute in New York und Shanghai und arbeitet mit Elementen der eigenen Kultur und denen seiner neuen Heimat. So entsteht eine Synthese von westlicher Kunstgeschichte und alter chinesischer Tradition. Volker Diehl zeigt erstmals Zhang Huans Zeichnungen, auf die er sich seit zwei Jahren ausschließlich konzentriert.

Galerie Volker Diehl, Zimmerstr. 88-91, 10117 Berlin
Eröffnung: 9.3., 19h, 10.3.–10.4. Di–Sa, 11–18h
www.galerievolkerdiehl.com



Gabriel Ulrich: Bildnis Paul Gerhardt (Ausschnitt), um 1720, Kupferstich, 14,3 x 6 cm
© Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

unverzagt. Paul Gerhardt (1607–1676) – Ein Berliner Dichter und Bekenner

Paul Gerhard gehört zu den bedeutendsten deutschen Dichtern des Barock. Weltbekannt sind seine Kirchenlieder „Nun ruhen alle Wälder“ und „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Anlässlich seines 400. Geburtstages zeigt das Stadtmuseum eine Ausstellung über Gerhardts Leben und Werk in der Berliner Nikolaikirche, in der er zehn Jahre Pfarrer war.

Nikolaikirche | Stadtmuseum Berlin, Nikolaikirchplatz, 10178 Berlin
13.3.–1.7., Di, Do–So 10–18h, Mi 12–20h, Eintritt frei (Spenden erbeten)
www.stadtmuseum.de

Mercedes Helnwein: The Wall I, 2006, schwarzer Stift auf Papier, 42 x 63,5 cm
Courtesy Pool Gallery

Mercedes Helnwein – Strange Days - Zeichnungen

Mercedes Helnwein (Tochter von Gottfried Helnwein) lebt in Los Angeles und hat jetzt ihre erste Einzelausstellung in Deutschland. Ihre Zeichnungen folgen einer vagen Idee und beruhen auf unsinnigen, dramatisch beleuchteten menschlichen Interaktionen. Die Künstlerin liebt es konzeptfrei: „I draw whatever amuses me at that specific moment in time. It feels like it needs to be done – and so I indulge in it.“

pool gallery, Tucholskystr. 38 / Ecke Auguststr., 10117 Berlin-Mitte
bis 24.3., Di–Fr 11–19h, Sa 11–18h
www.pool-gallery.com

Will McBride: Kennedy, Brandt und Adenauer verlassen das Brandenburger Tor, Berlin, 26.6.1963

The Kennedys

Das Berliner Museum „The Kennedys“ zeigt die Geschichte der Familie seit der Auswanderung aus Irland und ihren Aufstieg zur Mythen umwobenen amerikanischen Dynastie. Die Sammlung umfasst persönliche und wegbegleitende Gegenstände, die im Besitz der Kennedy-Familie waren, berühmte Fotografien, wichtige Dokumente, Bücher und Filme. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Leben und der politischen Karriere von John F. Kennedy. Sein gefeierter Berlin-Besuch im Juni 1963 wird ebenfalls gezeigt.

The Kennedys, Pariser Platz 4a, 10117 Berlin-Mitte; www.the-kennedys.de
täglich 10–18h, Eintritt 7,- € (erm. 3,50 €)

Nedko Solakov: The Wave, 2007, Acryl und Tusche auf vergoldetem, geschnitztem Lindenholz, 75 x 76 x 8 cm
Courtesy Arndt & Partner, Berlin/Zurich

Nedko Solakov - New Noahs Ark, Stupidity & The Wave

Solakovs Themen kreisen um Zustandsbestimmungen der zeitgenössischen Kunst, Arten der Kunstbetrachtung und gesellschaftliche Wertesysteme. Die 4. Einzelausstellung des Bulgaren zeigt u.a. die Installation New Noah's Akt (1992). Das Bibelzitat interferiert mit dem Entstehungskontext des Werkes in einer Zeit, als Bulgarien sich gesellschaftlich und politisch neu verortete. Vor dem Hintergrund des jüngsten EU-Beitritts erhält New Noah's Akt zudem eine weitere aktuelle Bedeutungsebene.

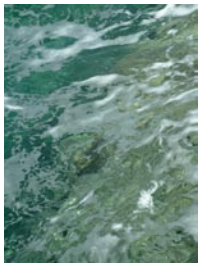
Arndt & Partner, Zimmerstr. 90-91, 10117 Berlin-Mitte
bis 19.4., Di–Sa 11–18h; www.arndt-partner.de

Wilhelm Schläger: Die Badende, o. J.,
Öl auf Leinwand, 67,5 x 57 cm

Wilhelm Schläger 100* - Bilder und Zeichnungen 1952 - 1982

Die Kunststiftung Poll erinnert an den 100. Geburtstag des Berliner Malers Wilhelm Schläger (geb. 20.02.1907, gest. 25.11.1990). In den 30er Jahren von Orlik und Kokoschka gefördert, setzte er nach dem Zweiten Weltkrieg, seine Studien bei Ehmsen und Fritsch fort. Seine eindringlicheiteren Bilder, die in den 50er und 60er Jahren entstanden, zeigen vorwiegend Berliner Stadtlandschaften und Menschen aus seiner Lebenswelt.

Kunststiftung Poll, Gipsstr. 3, 10119 Berlin-Mitte
bis 17.3., Di–Sa 15–18h u.n.V.
www.poll-berlin.de



Sven Hoffmann: Theoswasser (Detail), 2006,
Digitalprint auf Trovicel, 6 Teile (à 80 x 60 cm - gerahmt).

Sven Hoffmann – Solo show at the Art Karlsruhe 2007

„Aqua Globalis" definiert die neue Werkserie an Wasser-Photographien von Sven Hoffmann (* 1965). Differenter, markanter, konzeptueller und zueinander extremer präsentiert sich die Fortsetzung von „slow mOcean". Aktuell ausgestellt in Rio de Janeiro folgt eine Auseinandersetzung mit Island und Ägypten. Dazwischen zeigt die Maisenbacher Art Gallery die mehrteiligen Arbeiten von Sven Hoffmann auf der Art Karlsruhe.

Maisenbacher Art Gallery / Trier – Berlin, Südendstr. 56, 12169 Berlin
Eröffnung: 21.3., 17h. Do 11–19h, Fr 11–20h, Sa+So 11–19h
Vom 22.–25.03. auf der Art Karlsruhe; www.art-karlsruhe.de

Patricia Waller: Froschkönig, 2006,
Wolle, Füllwatte, Draht, Styropor. Häkelarbeit, 35 x 20 x 4 cm

Patricia Waller - Crossing Wonderland

In Wallers Wonderland wird wundersames wahr. In der scheinbar naiven Welt wahr gewordener Sprichwörter schlummern unterschwellige Grausamkeiten, die unversehens zum Leben erwachen. Wallers doppelbödige Häkelarbeiten leuchten mit ihrem schwarzen Humor psychologische Abgründe aus, in denen sich das Bizarre und Wundersame vorurteilslos mit dem Schönen und dem Schrecklichen verbindet.

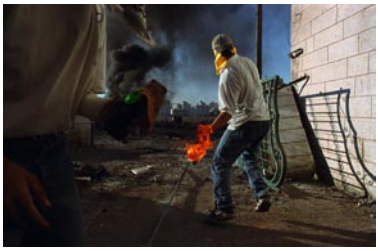
Galerie Deschler, Auguststr. 61, 10117 Berlin
Eröffnung: 2.3. 19–21h, 2.3.–28.4., Di–Sa 12–18h
www.deschler-berlin.de

Ferdinand Flohr: In der Blauen Grotte auf Capri,
um 1837, Öl auf Leinwand. Sammlung Sternweiler Berlin

Selbstbewusstsein und Beharrlichkeit - 200 Jahre schwule Geschichte

Nach der Entdeckung der blauen Grotte wurde ab 1840 die Insel Capri Anziehungspunkt für Homosexuelle und inspirierte den Künstler Ferdinand Flohrs zu einem Gemälde der Badenden. Gezeigt werden auch erotische Mappenwerke die schwule und lesbische Themen behandelten und ab 1920 von den Galeristen moderner Kunst, Alfred Flechtheim und Fritz Gurlitt publiziert wurden.

Schwules Museum, Mehringdamm 61, 10961 Berlin
Mi–Mo, 14–18h Sa bis 19h
www.schwulesmuseum.de



James Nachtwey: Ramallah 2000
copyright James Nachtwey/VII Agency.
Courtesy Helmut Newton Stiftung

Newton, Nachtwey, LaChapelle – Men, War & Peace

Helmut Newtons Männerporträts und David LaChapelles schrillbunte Lifestylefotografien werden mit Kriegsbildern von James Nachtwey konfrontiert. Aus den aufrüttelnden und schockierenden Bildserien aus den Krisenregionen unserer Tage kann man einen tiefen moralischen Anspruch herauslesen: Nachtwey kann ohne Zweifel als Humanist mit der Kamera gelten. Seine Kriegsaufnahmen brennen sich wie choreographierte Dramen in unser kollektives Bildgedächtnis ein.

Helmut Newton Stiftung, Jebensstr. 2, 10623 Berlin-Tiergarten
bis 20.5., Di–So 10–18h, Do 10–22h; www.helmutnewton.com

Foto: David La Chapelle und der Berliner Kunstkontakter
in der Helmut Newton Stiftung
Foto: Jan Wobotka, www.catonbed.de

Die Lange Nacht des Berliner Kunstkontakters

Ein Mann mit Bauhelm auf dem eine Videokamera installiert ist, schreitet Abend für Abend durch die heiligen Hallen des Berliner Kunstgeschehens. 24 Stunden später erscheinen die Filme online und zeigen, was und wer zu sehen war. Wir gratulieren dem Kommunikationswissenschaftler Konstantin Schneider zum einjährigen Bestehen seines Kunst-Medien-Projekts und feiern mit!

MAGIX Multimedia Gallery, Friedrichstr. 200, nahe Checkpoint Charly Berlin
Do 1.3. ab 20h all night long
www.berlinerkunstkontakter.de

---

yoshitomo nara + graf: berlin baracke, 2007
installationview galerie zink berlin; © Hako Hokosawa

Yoshitomo Nara & graf - Berlin Baracke

In die neuen Berliner Dependance der Galerie Zink hat der japanische Künstler Yoshitomo Nara mit der Architektengruppe graf seine bisher größte in einer Galerie gezeigte Installation realisiert. Mit der Installation „Berlin Baracke“ wurde ein Ort der Begegnung von Kunstwerk und Betrachter jenseits des White Cube beschaffen. In speziell für diese Ausstellung erbauten Hütten, präsentiert Nara Fast hundert neue Zeichnungen und ein Dutzend Bilder und Objekte.

Galerie Zink Berlin, Schlesische Str. 27, 10997 Berlin.
bis 21.04., Di–Fr 10–18h, Sa 11–18h; www.galeriezink.de

KUNST Magazin Berlin 0703

Mediaberaterin / Mediaberater in freier Handelsvertretung

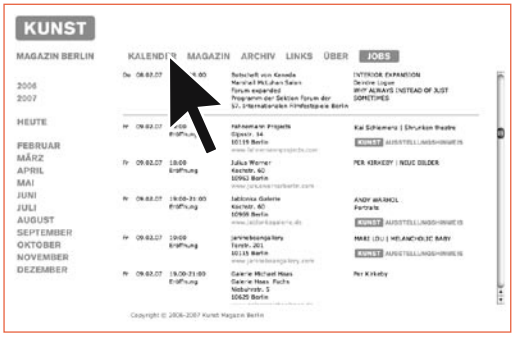
Das KUNST Magazin Berlin ist:
ein Magazin für Kunst in Berlin mit einer monatlichen Auflage von 25.000 Exemplaren und über 800 Auslagestellen. Wir informieren über anspruchsvolle Kunst in Berlin und das mit großem Erfolg.

Das KUNST Magazin Berlin sucht:
zur Erweiterung seines Teams eine Medienberaterin oder Medienberater auf Provisionsbasis im Anzeigenverkauf. Sie haben bereits Erfahrung in der Anzeigenakquise, oder im Kultursponsoring, telefonieren gerne, arbeiten selbstständig und die gängigen Officeprogramme sind Ihnen bestens vertraut. Wir suchen eine engagierte, zuverlässige Person mit angenehmer Erscheinung.

Das KUNST Magazin Berlin bietet:
eine Tätigkeit in einem sehr interessanten und boomenden Markt. Sie können bestehende Kundenkontakte übernehmen, unser Büro und dessen Infrastruktur nutzen. Sie erhalten umfassende Einarbeitung und überdurchschnittliche Provisionen.

Ich freue mich auf Ihre aussagekräftige Online-Bewerbung!
Jennifer Becker / becker@kunstmagazinberlin.de

KUNST
ONLINE
MAGAZIN BERLIN



www.kunstmagazinberlin.de/kalender

Alle Ausstellungseröffnungen, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen der Berliner Kunstszene tagesaktuell im Überblick!

print.online.offline
SCHLESENER
die druckerdrei
www.schlesener.de

photo danieljosefsohn.com
HvE
BERLIN · COLOGNE · HAMBURG
herrvoneden.com